

KOMMENTAR

Von der Tintenburg zum Geschäftszentrum



Die Wirtschaft begrüßt diesen Impuls im Herzen der Landeshauptstadt und freut sich, dass

die „unendliche Geschichte“ um die Neugestaltung zu Ende ist. Viele werden sich noch erinnern: Jahrelang wurde rund um den Neubau des Rathauses gestritten, neu geplant, wieder gestritten und abermals geplant. Dabei ist für die Landeshauptstadt, die ja bekanntlich erst kürzlich zur erfolgreichsten Kongressstadt Europas gekürt wurde, ein modernes Verwaltungszentrum schon überfällig.

Auf diesem Areal werden nun gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Eine moderne Verwaltung wird mit Privatinitiativen, sprich: mit der Wirtschaft, vermischt, und zudem entsteht auch ein Hotel der gehobenen Klasse. Das braucht Innsbruck ebenfalls längst. Ich sage es etwas provokant: Mit diesem Projekt wird der Weg aufgezeigt, wie man von der Tintenburg weg hin zu einer modernen Verwaltung mit modernem Geschäftszentrum geht. Mit diesem Großprojekt erfolgt zweifellos eine Steigerung der Attraktivität, eine Belebung der Innsbrucker Innenstadt. Denn speziell aus wirtschaftlicher Sicht müssen wir immer darauf achten, dass die Ortskerne nicht veralten bzw. aussterben.

Und letztlich erfährt auch der Adolf-Pichler-Platz eine Umwandlung zum attraktiven, innerstädtischen Park. Der Protest einiger weniger Aktivisten gegen das Fällen einiger Bäume war eine Fleißarbeit. Denn jeder gefällte Baum wird durch zwei bis drei neue ersetzt. Aber leider ist es in Tirol zur Sitte geworden, gegen alles Neue zu demonstrieren.

Herzlichst

Dr. Hansjörg Jäger
Präsident der
Wirtschaftskammer Tirol

Das Architekturforum zum Rathaus-Projekt

Die Vertreter des Architekturforums Tirol, der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg und der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, Sektion Tirol, haben bekanntlich nach Begehung des Platzes und einer Präsentation des Projektes durch die Innsbrucker Stadtplanung sowie nach einer eingehenden Diskussion öffentlich erklärt, dass das von Dominique Perrault geplante Rathausprojekt sowie die Neugestaltung des Adolf-Pichler-Platzes von höchster städtebaulicher wie architektonischer Qualität sind.

„Dominique Perrault schafft durch die Neugestaltung des Adolf-Pichler-Platzes eine neue urbane Platzqualität in Innsbruck.

Es ist uns bewusst, dass durch die Errichtung der Tiefgarage und des Hotels unter anderem Bäume gefällt werden müssen.

Es stellt sich aber die Frage, ob der Verlust dieser Bäume so unverkraftbar ist, wenn man bedenkt, dass einerseits die Qualität des Platzes für die Bevölkerung insgesamt gehoben und andererseits durch die Pflanzung neuer, relativ großer Bäume Ersatz geschaffen wird. Dazu kommt noch, dass, unserer Meinung nach, die derzeitige Grünraumsituation am Adolf-Pichler-Platz seiner urbanen Bedeutung nicht angemessen ist und der Vorschlag von Perrault dieser gerecht wird.

Das in der Diskussion angeführte Argument, wonach die dün-

ne Erdschicht das Wachsen der Bäume nicht garantieren würde, erscheint uns unrichtig, da die mit einem Meter vorgesehene Humusstärke, laut Aussagen von Experten, für ihr Gedeihen ausreicht. Unserer Meinung nach schafft die Planung von Perrault die einmalige Chance, dass ein wichtiges innerstädtisches Projekt auf internationalem Niveau abgehandelt wird.

In diesem Sinne unterstützen die Vertreter der drei Institutionen sowohl den Architekten, die Projektbetreiber wie die Stadt Innsbruck in der Umsetzung dieses Projekts und hoffen auf dessen Verwirklichung unter Wahrung eines höchstmöglichen Qualitätsanspruches.“

Kunstwerke aus Bäumen

Ein Künstler aus Brixen hat es sich zum Ziel gesetzt, mit gefällteten alten Bäumen Initiativen zu unterstützen und Zeichen zu setzen. Paul Stubenruss: „Wenn Bäume in Städten gefällt werden, gibt es immer Diskussionen.“ Daher will er Bäume sammeln und Kunstwerke daraus machen und die Erlöse für nützliche Initiativen verwenden: z. B. Möbel für Umweltprojekte, Spielzeug für die Kinderhilfe etc. Erst kürzlich hat er bei ähnlichen Baumfällungen in Brixen und Bozen Bäume in Kunstwerke verwandelt. Aus einem Strunk aus Brixen machte er ein Sitzsofa, das bei der EXPO in Hannover ausgestellt ist. Als Stubenruss von der Baumfällung in Innsbruck erfuhr, eilte er sofort herbei, um sich ein schönes Stück auszusuchen. Er wird es ebenfalls in ein Sitzmöbel verwandeln und in Hannover ausstellen.



Der Südtiroler Künstler Paul Stubenruss hat sich die gefällte Linde vom Adolf-Pichler-Platz ausgesucht und wird daraus ein Kunstwerk schnitzen, das bei der EXPO in Hannover ausgestellt werden soll.

Rathaus-Neubau positiv zu bewerten

Als Obmann der Personalvertretung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Innsbruck kann ich den nunmehr begonnenen Bau eines neuen Rathauses nur begrüßen. Damit besteht die Möglichkeit, moderne, servicegerechte und dienstnehmerfreundliche Arbeitsplätze zu schaffen und die Verwaltungseinheiten der Stadt Innsbruck an einem Ort zu konzentrieren. Dies dient einerseits der Optimierung der Dienstleistung der städt. Verwaltung am Innsbrucker Bürger und andererseits der Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Darüber hinaus ist es aus Sicht der Personalvertretung besonders erfreulich, dass den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern künftig auch entsprechend adaptierte Sozialräume zur Verfügung stehen sollen, was in Betrieben mit vergleichbarer Größenordnung bisher ohnedies eine Selbstverständlichkeit darstellt.



.....

Karl Braun, Obmann der PV
der Stadt Innsbruck

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtgemeinde Innsbruck, Amt für Bürgerservice und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktion und Gestaltung: Medienservice Stadt Innsbruck

Adresse: Historisches Rathaus, Herzog-Friedrich-Straße 21, 6020 Inns-

bruck; Telefon: 57 24 66 oder 5360, Durchwahl 1933; Fax 58 24 93; e-mail: rms.inn@tirol.com

Produktion: Print Zeitungsverlag Ges.m.b.H., Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck

Druck: Intergraphik, Innsbruck